

Halberstädter Volksstimme

vom 15.03.2010



Waschechte Halberstädter werden sich wundern: So, wie auf diesem Foto, sieht der Domplatz natürlich nicht aus. Das mit einem Superweitwinkel-Objektiv, einem sogenannten Fischauge, aufgenommene und am Computer bearbeitete Bild, verzerrt die realen Konturen, zeigt aber dafür alle den Platz prägenden Gebäude. Foto: Archiv

Standorte der Internationalen Bauausstellung (IBA) in Halberstadt: Domplatz und Heineplatz

Die „gute Stube“ der Kreisstadt und der so wichtige „Verkehrsplatz“ im Zentrum

Halberstadt (je/phb). Der Startschuss für die Internationale Bauausstellung (IBA) 2010 in Halberstadt fällt am 11. April um 11 Uhr in der ehemaligen Städtischen Badeanstalt in der Bödcherstraße. Im Vorfeld des Großereignisses wird am Mittwoch, dem 17. März, zu einer Informationsveranstaltung um 19 Uhr ins Rathaus eingeladen. Damit sich die Halberstädter einen Überblick über die IBA-Standorte in der Kreisstadt verschaffen können, wird die Volksstimme diese vorstellen. In dieser Folge sind es der Heineplatz und der Domplatz.

Ein Platz, der eigentlich keiner ist

Wenn man sich im Gebiet um den Heineplatz aufmerksam umschaut, stellt man fest, dass ein Platz im üblichen Sinn hier überhaupt nicht auszumachen ist. Man kann ihn auch nicht betreten, weil er ein intensiv befahrener Verkehrsraum ist. Als solcher wird er auch auf lange Sicht erforderlich sein, eine Umgestaltung ist eher unwahrscheinlich.

Als eine Art Tor zur Halberstädter Innenstadt ist dieser Ort allerdings wenig attraktiv: Definierte Ränder, also Platzbegrenzungen, die den Blick in die verschiedenen Richtungen – stadtein- und auswärts – leiten könnten, gibt es eigentlich nicht. Aufhalten will sich hier ohnehin niemand.

Es bleibt zudem fraglich, ob eine Neuordnung der Grünflächengestaltung dem Stadtraum Orientierung zu geben vermag.

Durch alle Phasen der bewegten Geschichte des modernen Städtebaus, vom späten 19. Jahrhundert bis heute, war der Verkehr das wesentliche Thema bei der Gestaltung des Heineplatzes. Aus diesem Grund hat das Areal heute seine pragmatische – weil für die Regelung des Verkehrsstroms funktionale – Gestalt erhalten, auch wenn sie unseren Ansprüchen an ‚urbane Qualitäten‘ nicht genügen mag.

Mit dem Filmpicknick am 15. Juli 2008 wurde auf das Potenzial der großen Freiflächen am Eingang in die historische Innenstadt – Kühlinger Tor – aufmerksam gemacht.

Auf dem Domplatz fand am 4. Oktober 2008 das Klangpicknick statt. Damit sollte die Größe, die Leere und die Tatsache, dass Leere unter Umständen erhaben und schön sein kann, erlebbar gemacht werden. Die Quintessenz aus der Beschäftigung mit dem Domplatz lautet, dass hier kein Eingriff (baulicher Art) mehr erforderlich ist, um den Ort zu kultivieren.

Halberstädter Volksstimme

Kirchen und Gebäude ohne „Hof“-Schema

Im Kontext der Erforschung von Leere in der Stadt Halberstadt wurde hier thematisiert, dass Leere auch erhaben und schön sein kann. Am Domplatz stehen die herausragenden Kirchen und Gebäude von Halberstadt. Gleichwohl entspricht ihre Anordnung um den Platz herum nicht dem geschlossenen, monumentalen „Hof“-Schema des typisch europäischen Platzes. Im Kern des alten Halberstadt herrscht (angenehme) Offenheit, Weite und eine erhabene Stille. Das „Klangpicknick“ vom 4. Oktober 2008 hat die übliche Anordnung bei einem Konzert zwischen Publikum und Musikern aufgehoben und die kultivierte Leere dieses Raumes selbst in Szene gesetzt.

Waschechte Halberstädter werden sich wundern: So, wie auf diesem Foto, sieht der Domplatz natürlich nicht aus. Das mit einem Superweitwinkel-Objektiv, einem sogenannten Fischauge, aufgenommene und am Computer bearbeitete Bild, verzerrt die realen Konturen, zeigt aber dafür alle den Platz prägenden Gebäude. Foto: Archiv



Der Heineplatz im Zentrum der Kreisstadt ist heute ein neuralgischer Punkt für den innerstädtischen und Durchgangsverkehr. Eine Augenweide ist er sicher nicht. Foto: Axel Haase